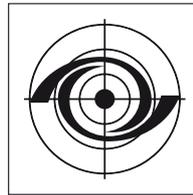


Trockenes Auge (Sicca-Syndrom)



PROF. DR. DR. BERNHARD LACHENMAYR
PD DR. LUKAS REZNICEK
DR. BERNHARD BUCHBERGER

FACHÄRZTE FÜR AUGENHEILKUNDE
PRAXISKLINIK
AMBULANTER OP

Viele Patienten leiden in zunehmendem Alter häufig an einem **Austrocknen von Bindehaut und Hornhaut**. Diese Benetzungsstörungen sind oftmals verursacht durch verminderte Tränenproduktion, auch durch eine Veränderung der Zusammensetzung des Tränenfilms. Unterstützt wird das Auftreten eines Sicca-Syndroms durch intensive Bildschirmarbeit, die in der Regel zu einer Herabsetzung der Lidschlagfrequenz führt und auch durch Arbeiten in klimatisierten oder stark be- bzw. entlüfteten Räumen, auch in Fahrzeugen, die über eine Klimatisierung verfügen. Auch Systemerkrankungen, wie z.B. rheumatische Erkrankungen, können mit der Entwicklung eines trockenen Auges einhergehen.

Der Patient mit trockenem Auge bemerkt **Kratzgefühl im Auge, Druck** oder **Schmerzgefühl in der Augenregion**, auch **Schmerzwahrnehmung hinter dem Auge**, vermehrte **Schmerzentwicklung bei Bewegung der Augen**. Die Symptome sind oft tageszeitlich variabel. Bei stark ausgeprägtem Sicca-Syndrom kann es zu einer erheblichen Entzündung des vorderen Augenabschnittes kommen (Blepharoconjunktivitis), was dann zu einer vermehrten Reizsekretion führt und wiederum einen vermehrten Tränenfluss hervorrufen kann. Paradoxerweise kommt es daher oftmals bei Patienten mit ausgeprägtem Sicca-Syndrom zu **einem vermehrten Tränenlaufen**, so dass für den Patienten oft schwer nachvollziehbar ist, dass die eigentliche Ursache für seine Beschwerden ein zu trockenes Auge darstellt.

Die Therapie des trockenen Auges besteht in der Stabilisierung der Tränenflüssigkeit in Form von Augentropfen oder Augengelen. Diese Tropfen müssen unter Umständen mehrfach täglich, bisweilen stündlich oder noch häufiger appliziert werden, um die Beschwerden zu mildern. In der Regel ist die Behandlung des trockenen Auges eine Dauertherapie, da nur selten eine Rückbildung der Beschwerden eintritt. Leider ist mit zunehmendem Alter mit einer Verschlechterung und einem Zunehmen der Beschwerden zu rechnen. Es gibt gewisse jahreszeitliche Variationen. Häufiger kommt es in der kalten Jahreszeit zu einer Verstärkung der subjektiven Beschwerden, da in beheizten Räumen die ohnehin schon trockenen Augen noch mehr austrocknen und damit die Beschwerden stärker werden. Subjektiv ist der Patient oft stark geplagt und unterliegt einem erheblichen Leidensdruck, therapeutisch besteht nur die Möglichkeit in der Substitution der fehlenden Tränenlösung. Eine ursächliche Behandlung des Grundproblems gibt es leider nicht. Daher muss der Patient mit trockenem Auge in der Regel eine lebenslängliche Dauertherapie durchführen.

Prof. Dr. Dr. B. Lachenmayr
PD Dr. L. Reznicek